

tärischer Gliederung und Durchsichtigkeit vor dem wißbegierigen Leser aufgeführt, zugleich mit den mannigfaltigsten erfreulichen und weniger erfreulichen Ausblicken in die Vergangenheit und Zukunft. Das Werk läßt auf verhältnismäßig engem Raum einen tiefen Einblick tun in das gewaltige Ringen der hl. Kirche um die Herrschaft des Geistes und die Rettung der Seelen, hebt in dieser trüben Zeit den Mut und das Vertrauen der Glaubensboten wie der Heimatskirche und gibt einen kräftigen Ansporn zu unverdrossenen Taten und neuen Opfern. — Der Preis (45 Mk. das gebundene Exemplar) ist zwar hoch, aber in Anbetracht des reichen Inhaltes, der eine Reihe anderer Bücher ersetzt, und angesichts der zahlreichen Tabellen, die außerordentlich wertvoll sind und deren Herstellung große Unkosten verursacht, nicht zu hoch gegriffen. Die weiteste Verbreitung ist dem Buche, für das wir dem Verfasser großen Dank schulden, sicher. P. Otto Maas O. F. M.

Bäth, Alfons, S. J., Eine Entscheidungstunde der katholischen Weltmission. (Abhandlungen aus Missionskunde und Missionsgeschichte, S. 16.) 2. Aufl. Nachen (Kaverius-Verl.) 1920. H. 8°. 29 S. M. 1,50.

Der Kampf gegen die Missionspolitik der Alliierten, dem P. Bäth schon in den „Katholischen Missionen“ und in seiner Flugchrift „Am die Zukunft der deutschen Missionen“ (vgl. ZM X 67 f.) seine kundige und gewandte Feder geliehen hat, bildet die Grundtendenz der vorliegenden populären Schrift. Zunächst wird dem Leser nahegebracht, daß gegenwärtig die Lösung gilt: „Sie Christentum — Sie Unglaube und heidnische Wiedergeburt, hellschweifische Weltverseuchung und mohammedanischer Fanatismus.“ Angesichts dieser Lage richtet P. Bäth im 2. Abschnitt der Schrift an die katholische Welt die Frage: „Protestantismus oder katholische Kirche?“ Er zeigt im 3. Abschnitt, wie der Papst im Rundschreiben Maximum illud die Entscheidungstunde der Weltmission treffend charakterisiert und das katholische Aktionsprogramm in großen Umrissen entwirft. Zum Schluß sucht P. Bäth mit dem gebieterischen Satz: „Die deutsche Missionshilfe unentbehrlich“ den deutschen Missionsmut zu beleben und die ganze katholische Welt zum geschlossenen Widerstand gegen die Vergewaltigung des Missionswertes zu sammeln. Die Schrift verdiente es, daß ihr eine rege Propaganda den Weg ins Volk gebahnt hat; nach wenigen Monaten war das 1.—10. Tausend vergriffen. P. Gonçalvus Walter O. M. Cap.

Pieper, Dr. Karl, Die Missionspredigt des hl. Paulus. Ihre Fundstellen und ihr Inhalt. Eine biblisch-theologische Untersuchung. [Predigt-Studien, herausgegeben von Prof. Dr. Donders und P. Dr. Thaddäus Soiron O. F. M., IV.] Paderborn (Schöningh) 1921. (gr. 8°. IV und 126 S.) M. 22,50 einschl. Zuschl.

Wer die wissenschaftliche Literatur über Paulus überflieht, der weiß, daß sie bei uns nicht gerade im Zeichen der Überproduktion steht. Unter den in den Monographien vorausgeschickten Verfassern finden sich meist nur wenige katholische Namen. Wir freuen uns deshalb, in vorliegender „Predigt-Studie“ eine solide paulinische Schrift zur Anzeige bringen zu können. Prof. Pieper, Privatdozent in Münster für Missionswissenschaft und neutestamentliche Exegese und nunmehriger Herausgeber der geschätzten Zeitschrift für Missionswissenschaft, tat gut daran, daß er sich mit dieser Arbeit in sein neues Amt einführte. Es fällt darin nicht nur für die paulinische Exegese und Theologie vieles ab, sondern sie wirkt auch interessante Schlaglichter auf die Anfänge der christlichen Mission und damit auch auf die Mission in unseren Tagen. Die Grundsätze der Evangelisation der Menschheit werden ja immer die gleichen bleiben müssen. Sie stammen von Christus und Paulus ist ihr bester Interpret und Exekutor gewesen. War er auch nicht der erste christliche Missionar im zahlenmäßigen Sinne, so war er es doch und blieb es im Sinne der idealen Amtsauffassung und des geeigneten Erfolges. Wie Großes der Apostel in seiner Zeit allein geleistet hat, kommt uns erst dann zum vollen Bewußtsein, wenn wir es vergleichen mit dem, was heute Tausende nicht zu vollbringen wissen.

Es ist kaum eine Übertreibung, den Apostel in der Einleitung als den unter den Jüngern Jesu zu bezeichnen, der das junge Christentum aus dem Schoße des Judentums in die öffentliche weite Welt einführt. Gewiß war der Apostel auch ein glücklicher Organisator von Kirchengemeinden. Über seinen Haupterfolg verbannt er dem aus siebeglühenden Herzen entströmenden Glaubensworte. Hiervon handelt Verf. eingehend in folgenden Paragraphen: 1. Gliederung der paulinischen Verkündigung. 2. Ihre Fundstellen. 3. Predigt an die Juden. 4. Predigt an die Heiden. 5. Die nachfolgende Predigt. Die Gliederung der Verkündigung fußt auf der bekannten Tatsache, daß sich Paulus anfangs naturgemäß